

Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) ist jetzt in Ihrer Unfallversicherung dabei!

Nur bei der Donau!

Als erste Versicherung ersetzt die Donau jetzt auch traditionelle chinesische Heilmethoden.

Die Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) ist über 2.300 Jahre alt und basiert auf einem grundlegend anderen Modell der Diagnose und Therapie als unsere Schulmedizin. TCM bietet ein breites Leistungsspektrum zur Linderung von Schmerzen und zur Förderung des Heilungsprozesses.

Mit einer Unfallversicherung von der Donau können Sie jetzt auch diese besonders für Langzeittherapien gut geeigneten Möglichkeiten nützen, um nach einem schweren Unfall wieder ganz hergestellt zu werden.

Als erste Versicherung übernimmt die Donau im Rahmen Ihres Versicherungsschutzes zusätzlich zu den schulmedizinischen Leistungen auch die Kosten für komplementärmedizinische Behandlungen wie

- ◆ **Akupunktur**
- ◆ **Chinesische Pharmakologie**
- ◆ **TUINA**

Zur Eigenanwendung

gibt es die gesundheitserhaltenden und vorbeugenden Konzepte der chinesischen Ernährungslehre, das

- ◆ **Qigong** und
- ◆ **Tai-Chi**

Sie werden von Lehrern und Therapeuten vermittelt, jedoch von Kranken wie Gesunden eigenständig angewandt.

Die Leistungserledigung

Nehmen Sie nach einem Unfall wie in Ihrem Versicherungsvertrag beschrieben, auch komplementärmedizinische Behandlungen für Heilung und Genesung in Anspruch, erfolgt die Leistung in der gleichen Weise wie für schulmedizinische Diagnosen und Therapien.


VIENNA INSURANCE GROUP

Flexibel wie das Leben

Ihre Unfallversicherung ersetzt die Kosten für Leistungen der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM)

Die Kosten für Anwendungen der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) zur Behebung der Unfallfolgen werden bis maximal 20 % der vereinbarten Versicherungssumme auch ohne ärztliche Verordnung ersetzt.

Akupunktur

eignet sich nach einem Unfall besonders zur akuten Schmerzbehandlung und wird bei klassischen Schmerzzuständen eingesetzt.

Chinesische Pharmakologie

wird eingesetzt bei schweren Verletzungen, dient zur Heilungsförderung z.B. bei Sportunfällen oder schweren Gelenkverletzungen.

Die Chinesische Pharmakologie (chinesische Arzneimittellehre) kennt über 7000 Arzneimittel und Rezepturen. In Europa sind derzeit etwa 350 pflanzliche und mineralische Arzneimittel erhältlich. Der Schwerpunkt der chinesischen Pharmakologie liegt auf dem Einsatz von verschiedenen wirksamen Substanzen, die in einer auf die individuellen Beschwerden abgestimmten Mischung verwendet werden. Neben den uns bekannten Darreichungsformen (Pulver, Tablette, Saft, Tinktur, Kapsel) gibt es auch sogenannte Dekokte (Auskochungen), welche bei schweren Störungen täglich bis alle fünf Tage an den Zustand des Patienten angepasst werden.

Nebenwirkungen kommen in der chinesischen Pharmakologie durch die feine Abstimmung so gut wie nicht vor. Chinesische Arzneimittel eignen sich gut zur Therapie von chronischen Störungen, zur Regulation von Körpersystemen (Kreislauf, Durchblutung, Immunsystem, Hormonsystem) und zur Leistungssteigerung. Sie wird in der Orthopädie, Sportmedizin aber auch Inneren Medizin und Frauenheilkunde eingesetzt.

Tuina

Tuina (chin. Massage & Manualtherapie) ist eine Kombination aus Massage und manueller Medizin. Tuina verwendet zwar auch Akupressur zur Schmerzausschaltung, im Vordergrund steht jedoch die Regulation ganzer Körpersysteme.

Eine besonders hohe Wirksamkeit hat die Tuina in der Rehabilitation, Sportmedizin und Orthopädie. Neben Nervenentzündungen und orthopädischen Krankheitsbildern behandeln Tuinalogen aber auch Störungen der Inneren Medizin, Frauenheilkunde und Kinderheilkunde. Auf Grund der umfangreichen Stoffwechselwirkungen darf der komplette Umfang der Tuina nur von akademisch geschulten Therapeuten angewandt werden.

Aus der Tuina entwickelten sich das **Shiatsu**, die **Akupressur** und die **Fußreflexzonenmassage**.

Der Therapeut gibt auch Tipps, welche Übungen der Verletzte auch zu Hause leicht machen kann.

Zwei Methoden der chinesischen Medizin werden zwar vom Therapeuten vorgegeben und vermittelt, aber vom Patienten selbständig angewandt:

Qi gong (Schattenboxen) und Tai-Chi

sind eine Kombination aus bewusster Atmung und Bewegungskontrolle. Die Techniken erhalten die körperliche Leistungskraft und helfen bei Erkrankungen des Bewegungsapparates und der Inneren Medizin.

Die chinesische Ernährungslehre

folgt dem Prinzip „Man ist was man isst“ und sieht die Nahrung nicht nur als Auslöser von Krankheiten, sondern auch als Mittel, um auf einfache und nebenwirkungsfreie Art und Weise die Entwicklung von Störungen anzuhalten bzw. Rückfälle zu vermeiden.

In Österreich ist die chinesische Ernährungsberatung ein eigenes Gewerbe und darf nur von besonders ausgebildeten Fachleuten angewandt werden.

